

Jubiläum und Geheimnis: Zwei zentrale oratorische Werke der Romantik in Freiburg

BZ-Plus | Zweimal Romantik: Der Freiburger Kammerchor bot das Deutsche Requiem von Brahms, der Freiburger Kantatenchor Mendelssohns Oratorium "Elias". ⌚ 3 min

Christine Adam

Mo, 21. Okt 2024, 20:00 Uhr

Klassik

Diesen Artikel hören:



00:00 / 04:11 1X

[BotTalk](#)



Käthe Kollwitz' „Zertretene“ Foto: Städel Museum, Frankfurt am Main

Wer wird selig? Wer bis ans Ende ausharrt, wie es im "Elias" von Felix Mendelssohn Bartholdy heißt? Oder sind es die Leidtragenden, denen das "Deutsche Requiem" von Johannes Brahms Trost zuspricht? Zwei zentrale oratorische Werke der Romantik, geschaffen von zwei in Hamburg geborenen Komponisten: Sie waren am Wochenende in Freiburg zu erleben. Mit dem "Elias" feierte der Kantatenchor sein 50-jähriges Bestehen. Ein Konzert, das gleichwohl auch einen Abschied bedeutete: von Wolfgang

Failer als Chorchef. Eine Stärke Failers ist Kontinuität, hatte er doch vor einem halben Jahrhundert dieses Vokalensemble als Chor einer Freiburger Schule gegründet (wir berichteten). Und er vermag Menschen über eine lange Lebensstrecke für die Musik zu begeistern. Das unterstrich auch der dankbare Publikumsjubel in der ausverkauften Maria-Hilf-Kirche.

Mit seinem Deutschen Requiem möchte Brahms trösten. Bei ihm ist das Leid nah mit der Trauer verwandt. Lukas Grimm fragt in seinem Werk „Zertretene“ 1844/1901: Was ist vor dem Trost? Grimm widmet sich dem Leid selbst: Ein Nachdenken und Mitleiden in Tönen über die Not des hungernden Proletariats, wie sie Käthe Kollwitz in ihrem gleichnamigen Bild-Triptychon beklagt. Grimm nutzt in seiner Novität – sie erklang im Konzert vor dem Requiem – das Brahms'sche Orchester, bezieht sich vernehmlich auf den prominenten Kollegen.

Vorangestelltes und Interpoliertes

In der Herz-Jesu-Kirche interpretierte ein Gemeinschaftsunternehmen das 1868 uraufgeführte Deutsche Requiem: Der hochprofessionell agierenden Philharmonie Baden-Baden oblag der instrumentale Part. Die großvokal Aufgaben realisierten mit homogenem Resultat der von Grimm, dem Dirigenten des Abends, geleitete Freiburger Kammerchor, der Brahms-Chor Baden-Baden (Collegium Musicum) sowie der Kammerchor Lucida Vallis. Leiter dieser Formationen ist Fabian Kühn-Brunnenkant. Als Sänger bildet er mit dem Pianisten Max Langer das Ensemble Klýtea, das mit zwei eingeschobenen Improvisationen auf zuvor erklangene Requiem-Abschnitte reagierte. Vorangestelltes und Interpoliertes: Eine derartige Praxis kennzeichnet von Beginn an die Aufführungsgeschichte des Brahms-Requiems.

Man vernahm eine von den Begriffen Trost und Geheimnis inspirierte Interpretation. Behutsam und leise, mit müheloser Höhe erfolgte das Zitat aus den Seligpreisungen der Bergpredigt. Wie ein langsam sich näherndes Unheil wirkte das Crescendo, als der Mensch mit der Vergänglichkeit von blühendem Gras verglichen wurde. Überzeugend auch das Sostenuto des großen Chores, jene einen Deut langsamere Realisierung von Tönen. Bis zum Schluss gelang es, Stimmeinsätze ganz leise und verhalten zu singen. Selbst am Ende kam das Wort "sterben" federleicht. Schön ins Konzept des Dirigenten integriert zeigten sich Diana Fischers Sopranleuchten und Jakob Kunaths empathischer Bariton.



Wolfgang Failer verlässt nach 50 Jahren den von ihm gegründeten Kantatenchor. Foto:
Nils Bentlage

Der Kantatenchor mit Mendelssohn: Aus Wolfgang Failers "Elias"-Wiedergabe sprach Energie. Der 81-jährige Chorleiter hielt das Tempo zügig, wo es nicht um Kontemplatives ging. Schlank und hell war der Sound der begleitenden Camerata Academica, nicht immer aber konnten sich die hohen Streicher durchsetzen. Denn: Der Kirchenhall verstärkte noch die Forte-Stellen des Chorparts, vor allem in der ersten Werkhälfte. Eine Tugend des Kantatenchores ist die sehr gute Artikulation, die auch rhythmische Präzision ermöglichte. Die Schärfen des Soprans von Blanca Moreno passten allerdings weniger zum Textgehalt. Carolin Neukamms warmer Mezzo und die Tenorlyrik von Richard Resch waren ein Plus des Konzerts. Vor allem war es der Bariton Clemens Morgenthaler, der mit der Erfahrung eines Liedsängers die Titelpartie gestaltete. Morgenthaler, ein Stimmexperte, folgt jetzt als Leiter auf den scheidenden Wolfgang Failer.

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)
